

Konzept für die Weiterbildung

In einem Postulat verlangt *Susanna Rusca* (sp., Zürich) ein neues Konzept zur Förderung der Weiterbildung im Kanton. Die 1999 erarbeitete Strategie soll den aktuellen Erfordernissen angepasst werden. Dabei soll die Weiterbildung gestärkt werden. Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. *Robert Marty* (fdp., Affoltern am Albis) hat Diskussion verlangt. Er will kein neues Konzept. Die Strategie von 1999 genügt vollauf. Der Staat soll sein Engagement in der Weiterbildung nicht weiter ausbauen. *Susanna Rusca* (sp., Zürich) sagt, dass der Kanton verfassungs- und gesetzesmässig verpflichtet ist, die berufsorientierte Weiterbildung zu fördern. Der Kanton muss ein qualitativ gutes Weiterbildungsangebot fordern. Ein günstiges öffentliches Angebot ermöglicht es, dass sich auch Personen mit kleinerem Portemonnaie Weiterbildung leisten können. *Matthias Hauser* (svp., Hüntwangen) hält es für sinnlos, Postulate zu verfassen, die eigentlich schon erledigt sind. Eine letzte Woche publizierte Antwort des Regierungsrat auf eine Anfrage hat bereits die Strategie dargelegt. *Elisabeth Derisiotis* (sp., Zollikon) erklärt, dass laut internationalen Vergleichen in der Schweiz Lücken in der Weiterbildung bestehen. Die Weiterbildung spielt für den Erhalt der Arbeitsmarktfähigkeit eine zentrale Rolle. Es braucht einen gleichberechtigten Zugang zur Weiterbildung.

Der Rat stimmt der Überweisung des Postulats mit 76 zu 68 Stimmen zu.